

Erlösung durch selbstgemachte Heiligung?

Vorbemerkung

Wie unsere Leser wissen, ist die zentrale Frage des christlichen Glaubens die Frage nach der Erlösung. Wie kommen sündige Menschen in den Himmel? Wie finden sie einen gnädigen Gott? Gott ist heilig, darum müssen auch wir heilig sein, wenn wir von Gott angenommen werden wollen. Daher lautet die Schlüsselfrage des christlichen Glaubens: **Wie werde ich heilig?** Wie komme ich in den Himmel, was qualifiziert mich für die Ewigkeit? An dieser Stelle müssen zwei Arten der Heiligung unterschieden werden: die „stellungsmäßige“ und die praktische Heiligung. Die *stellungsmäßige Heiligkeit* erhalten wir aus Gnade durch den Glauben an das vollkommene Erlösungswerk Jesus` Christus: Wer glaubt, wird selig; wer glaubt, erhält das Heil; wer glaubt, ist gerettet. **GOTT macht uns heilig:** Wer glaubt, wird von Gott bei der Bekehrung automatisch heilig, rein und gerecht gemacht, „heilig gesprochen“, ohne Verdienst, ohne Zutun der Werke. Wer aufrichtig und biblisch fundiert glaubt, dem wird von Gott vollkommene und unverlierbare Heiligkeit oder Heiligung zugesprochen. Die „zugesprochene Heiligkeit“ und das geschenkte Heil öffnen die Tür zum ewigen Leben und zum Himmel. Gott verwandelt unseren Status: aus gottlosen Heiden werden Gottes Kinder, Kinder „in Christus“. Gott hat durch Jesus Christus alle Sünden getilgt, weggenommen und vergeben, und uns den Heiligen Geist und ewiges Leben geschenkt.

Gott nimmt Sünder an. Wir können kommen „schmutzig“ wie wir sind, aber echte Christen werden nicht bleiben, wie sie vor der Bekehrung waren. Sie erleben eine „Wiedergeburt“, sie werden neu geboren, von Gott geboren. Wiedergeborene, Gottes Kinder werden sich ändern, sie werden „neue Menschen“, unter dem Einfluss des Heiligen Geistes führen sie ein heiliges und gottgefälliges Leben und werden schrittweise Christus immer ähnlicher („Christusähnlichkeit“).

Praktische Heiligung – selbstgemacht oder gottgewirkt?

Wie und wodurch geschieht das? Durch eigenes Tun oder durch das Wirken des Heiligen Geistes in uns? Hier scheiden sich die Geister. Dreh- und Angelpunkt ist hier offensichtlich der Vers 12,14 im Hebräerbrief („Jagt ... der Heiligung nach, ohne die niemand den Herrn sehen wird.“), der allerdings kontrovers ausgelegt wird. MacArthur (Schlachter 2000) behauptet, er würde sich auf die „stellungsmäßige Heiligung“ beziehen; MacDonald meint, dieser Vers würde die „praktische Heiligung“ betreffen, (die stellungsmäßige Heiligung hätten Gläubige schon). Diese Position teilt Ebertshäuser in „Christus – unsere Heiligung“.

Nach Ebertshäuser geht es in Hebr. 12,14 eindeutig um die „praktische Heiligung“, die uns in den Himmel führen soll und dieser sollen wir auch noch aktiv „nachjagen“ (vgl. S. 39 ff). Das kann so nicht richtig sein. Wie Ebertshäuser schreibt, verlangt Gott hundertprozentige Heiligung, 99 Prozent können ihn nicht zufriedenstellen (vgl. S. 30). Das bedeutet, Hebr. 12,14 kann sich nur und nur auf die *geschenkte Heiligung* beziehen. Dieser Heiligung sollen wir durch den Glauben und im Wege der Buße und Bekehrung „nachjagen“, andernfalls werden wir „Gott nicht sehen“.

Aufgepasst! Nach Ebertshäuser führt die „praktische Heiligung“ in den Himmel, ohne „praktische Heiligung“ werden wir den Herrn nicht sehen, steht dort. Das widerspricht seinen vorherigen Ausführungen. Gleichwohl haben wir den ersten Hinweis oder gar Beweis, dass nach Ebertshäuser das Heil von uns aktiv erkämpft werden muss. Das ist der irrige Weg der **Gesetzlichkeit und Werkgerechtigkeit**, den E. immer wieder in seinem Buch „Christus – unsere Heiligung“, aber auch in vielen anderen Broschüren, verkündet. Das steht im Widerspruch zur Schrift und auch zu einzelnen verstreuten Aussagen bei E. Aber es kommt noch deutlicher und schlimmer:

- WIR müssen (sollen) dem heiligen Wandel mit aller Energie nachstreben (39)
- WIR müssen (sollten) das Verlangen haben, uns für den Herrn zu heiligen und Ihm wohlgefällig zu leben (39)
- WIR müssen (sollten) wachsam sein, uns nicht von der Sünde/vom Fleisch herunterziehen lassen (40)
- WIR müssen uns bewusst für den Willen Gottes entscheiden (40)
- WIR müssen uns den Verlockungen der Sünde und des Fleisches verweigern (40)
- WIR müssen unsere Verantwortung vor Gott wahrnehmen (40)
- WIR müssen uns selbst entscheiden, ob wir dem Geist oder der Sünde folgen (40)
- WIR müssen uns (willentlich) entscheiden, aktiv Bemühen,... zielentschlossen Streben ... einen geistlichen Kampf (!) führen (40)
- WIR müssen das heilige Leben praktisch verwirklichen (40)

- WIR müssen (sollen) heilig sein (41)
- WIR müssen (sollen) Liebe usw. zeigen (41)
- WIR müssen (sollen) Christus „nachahmen“ (41)
- WIR müssen unser Fleisch und Eigenleben gekreuzigt halten (43)
- WIR müssen erstreben, was Gott will (43)
- WIR müssen unser Denken durch das Wort Gottes erneuern lassen (43)!
- WIR müssen eifrig nach Heiligung streben (43)
- WIR müssen darauf hinwirken, dass unsere Gesinnung und unser Lebenswandel immer christusähnlicher werden (43)
- WIR müssen beständig in Christus bleiben (44)
- WIR müssen stets unsere Sünden bekennen (45)
- WIR müssen „streben“, ohne aktives „Bestreben“ sind wir keine echten Gotteskinder (46,47). (*In unserem Leben muss ein deutlicher Wandel erkennbar sein!*)
- WIR müssen unseren Willen einsetzen und uns in der Kraft des Heiligen Geistes dafür entscheiden, den Geboten Gottes zu gehorchen.“ (49)

Angesichts dieser vielen Belegstellen kommen wir zu dem Schluss: Nach Ebertshäuser ist (praktische) Heiligung „**selbstgemacht**“, eine Sache des menschlichen Willens, des ICHs, eine Sache unserer Werke, unseres Wirkens und unseres Tuns, unseres Strebens und Bemühens. Offensichtlich müssen wir die Sünde aktiv unterdrücken und bekämpfen. Nach diesen Textstellen sollen (müssen) wir uns selbst, aus eigener Kraft „heilig machen“ durch strikte Befolgung externer Normen, und nicht durch die sanfte Führung des Heiligen Geist, nicht durch die neue, göttliche Natur in uns, was Ebertshäuser dann wieder an anderer Stelle bestreitet (vgl. S. 42). „Biblische Heiligung“ (gemeint ist wohl die praktische Heiligung) sei nicht Knechtschaft unter Regeln und Gesetzen, sie erfolge aus „Liebe und Dankbarkeit“ zu Gott (42). Zugleich betont Ebertshäuser, dass das „echte Heiligungsleben niemals in eigener Kraft, in der Kraft des Fleisches, möglich ist ...“ (40). „GOTT (!) möchte in uns eine christusähnliche Gesinnung bewirken ...“ (42). Was ist nun richtig? Ist die praktische Heiligung gottgewirkt oder selbstgemacht?

Dann heißt es wieder: Ohne „Streben“ gibt es keine Heiligung (46, 47), ohne Heiligung keine Gotteskindschaft (46). Wer nicht nach Heiligung „strebt“, ist

nicht echt, ist kein Kind Gottes und wird den Herrn nicht sehen (46). Unter „Streben“ verstehen wir in der Regel ein absichtsvolles, voluntaristisches und instrumentelles Verhalten, mit dem WIR mit Willen und Bewusstsein ein definiertes Ziel verfolgen. Dann wieder schreibt er, dass jedes echte Gotteskind das Bestreben hat, sich für Gott zu heiligen, durch den innewohnenden Heiligen Geist! (vgl. S. 47). Das ist zumindest ungenau: **Wiedergeborene sind neue Menschen**, seit der Bekehrung und Wiedergeburt, wie auch Ebertshäuser betont (vgl. S. 32). GOTT hat die alte Sündennatur weggenommen, den „Leib der Sünde vernichtet“ (außer Kraft gesetzt) und Wiedergeborenen eine neue, göttliche Natur, die nicht mehr sündigen will und kann, eingepflanzt. Wiedergeborene, so Ebertshäuser, „stehen **nicht mehr unter der Herrschaft der Sünde**, ... **CHRISTUS** hat uns frei gemacht von der Macht der Sünde und des Todes“ (S. 44, Hervorhebung R. F.). Wie Ebertshäuser an anderer Stelle bezeugt, sei es ein „Kennzeichen des wahren Kindes Gottes, ... dass es nicht in der Sünde lebt“ (46). Somit ist auch die „praktische Heiligung“ **Gottes Werk (!)** und nicht unser Werk; sie ist gottgewirkt und nicht selbst gemacht!

Ebertshäuser geht sogar noch einen Schritt weiter: Wiedergeborene (!?) könnten die „praktische Heiligung“ verwerfen (vgl. S. 47), sie könnten „fleischlich und weltförmig“ sein (vgl. S. 47, vgl. S. 52)). Das widerspricht dem Zeugnis der Schrift. Wiedergeborene sind **nicht** „fleischlich“, sie leben „im Geist“ (vgl. Römer 8); Wiedergeborene sind **nicht** unter der Herrschaft der Sünde (wie er selbst schreibt), die Sünde kann **nicht** mehr herrschen (vgl. Röm 6), so auch Ebertshäuser, der sich ständig widerspricht (vgl. S. 44). Wiedergeborene können und werden die „praktische Heiligung“ niemals „verwerfen“. Die „praktische Heiligung“ wird quasi automatisch, wie von selbst, ohne unser Zutun, **vom Heiligen Geist gewirkt!** Wie können wir Gott widerstreben?

Auch die Lehre vom „fleischlichen Christen“ ist falsch. Nach Ebertshäuser können Wiedergeborene in die „Fleischlichkeit“ zurückfallen und unter die Herrschaft des Fleisches und der Sünde geraten (vgl. Franzke: **Prüfet alles!**). Das steht im krassen Widerspruch zu der biblischen Aussage, dass die Sünde nicht mehr herrschen wird (Römer 6), die auch Ebertshäuser zitiert! Nach Ebertshäuser werden einst viele „fleischliche Christen mit diversen Sünden“ vor dem Richterstuhl Christi stehen (vgl. S. 52). Ich denke nicht, „fleischliche Christen“ sind nicht wiedergeboren, sie gehen einen anderen Weg.

Außerdem zeigen die Ausführungen von Ebertshäuser, dass „praktische Heiligung“ eine Sache des menschlichen Willens und des Verstandes ist. Gleichzeitig und im Widerspruch dazu macht er die „praktische Heiligung“ zu einer „Herzenssache“, zu einer „Angelegenheit des Herzens“ (S. 42). „Nur Christus selbst kann eine heilige Herzenshaltung in uns wirken und uns die Kraft zu einem heiligen Leben geben.“ (S. 43) Genau so ist es. WIR können nichts machen, aber Gott ist nichts unmöglich! Wir haben unser Herz nicht unter Kontrolle. Aber der Heilige Geist kann unser Herz verändern. Der Heilige Geist kann und wird den Prozess der „praktischen Heiligung“ von sich aus mehr oder weniger fruchtbar vorantreiben, ohne unser Zutun. Das hängt von der Quantität und Qualität des Umgangs mit dem originalen **Wort Gottes** ab! Weg mit den Büchern *über* die Bibel, sie führen meist in die Irre.

Christus (ist) in mir!

An dieser Stelle müssen wir uns noch einmal daran erinnern, dass Wiedergeborene vom **Heiligen Geist geleitet** werden, und nicht von der Sünde! Christus (ist) in mir! Wie kann der Geist Gottes seine eigenen Kinder, die Kinder Gottes in die Sünde oder gar in den Abgrund führen? Was ist das für ein logischer Unsinn! ICH würde Gott beherrschen? Das Gegenteil ist der Fall: **In Wiedergeborenen herrscht Christus, der Geist Gottes!** ICH muss abnehmen, **Christus** muss wachsen (vgl. Joh 3,30). Es braucht auch keine „Kraft“, die Sünde zu bekämpfen (der Heilige Geist ist nicht unser Werk-

zeug!); es braucht Kraft des Heiligen Geistes, die innere Natur zu verwandeln, die alte Sündenatur zu beseitigen und die neue, göttliche Natur zu stärken. Nicht WIR müssen stark werden, die Sünde in Schach zu halten; im Gegenteil, WIR müssen uns zurücknehmen! WIR dürfen den Geist nicht dämpfen und dem Heiligen Geist die Transformationsarbeit abnehmen. Und WIR müssen uns vom **Gesetz abkehren!** WIR müssen den Heiligen Geist einfach nur wirken und den inneren Wandel „geschehen lassen“. Die Sünde wird unter dem Einfluss des Heiligen Geistes wie von selbst verschwinden, ohne unser Streben, ohne unser Bemühen, ohne geistlichen Kampf, wie Ebershäuser meint. Wiedergeborene haben keine Lust, keinen Appetit auf Sündiges. „Wer von Gott geboren ist, der tut keine Sünde“. Wiedergeborene sind „**der Sünde abgestorben**“! Sündiges verlockt sie nicht, wie Ebertshäuser annimmt!

Möglicherweise schließt Ebertshäuser vom Verhalten der nichterlösten Gesetzlichen seiner Umgebung auf das Verhalten echter Wiedergeborener, die es kaum noch gibt. Das ist nicht die Schuld der Schafe, es ist die Schuld der Hirten. Sie vernachlässigen die rechte, tiefgründige Lehre, sie weiden nicht (sorgfältig), sie wachen nicht, sie führen Schafe in die Irre, sie laden Irrlehrer in die Gemeinde und sie mobben Wiedergeborene aus der Gemeinde, einige (bibeltreue) Gemeinden haben engen Kontakt zu Hexenzirkeln, sie dulden oder praktizieren Okkultismus u. v. m. Es gibt keine Unterscheidung der Geister. Heute hält sich jeder für „wiedergeboren“, der den Namen Jesus Christus und eine Menge Bibelverse kennt, auch bei den Bibeltreuen. Da hilft auch keine Gemeindezucht. Man würde die Falschen aus der Gemeinde werfen.

Vor diesem Hintergrund geht es **nicht** um ständige Sündendiagnostik und Sündenschelte (wie bei Ebertshäuser, S. 59 ff), sondern darum, den **Ungläubigen** den aktuellen Zustand der Verlorenheit und Verdammnis sowie den Weg zur Errettung durch den Glauben, durch Buße und Bekehrung aufzuzeigen und die Wiedergeburt anzustreben, während **Wiedergeborene** im Glauben, in der Lehre und in der Liebe wachsen sollen – durch intensives Studium der Schrift! Es gibt überhaupt keinen Grund immer und immer wieder die Sünde drohend an die Wand zu malen und Jesus` Erlösungswerk vergessen zu machen. Vielmehr müssen wir strikt zwischen Ungläubigen, den Verlorenen („lost“), und den Wiedergeborenen, den Erretteten („saved“), unterscheiden: Ungläubige werden von der Sünde bzw. von alten Sündenatur geprägt und beherrscht, sie brauchen Errettung von der Sündenschuld und Vergebung der Sünden; Wiedergeborene haben die Vergebung der Sünden. Sünde kann ihren Status (Kind Gottes, Heil in Christus) nicht tangieren.

Kinder Gottes, die der Geist Gottes leitet, sind errettet, sie sind in dreifacher Weise **frei**: von der Sündenschuld, von der alten Sündenatur und vom Gesetz. Während die Schrift sagt, dass uns Jesus Christus von der Macht der Sünde befreit und eine neue, göttliche Natur geschenkt hat, sind bei Ebertshäuser echte Wiedergeborene nach wie vor unter der Herrschaft der Sünde. Wiedergeborene müssen die Sünde fürchten, die Sünde bedroht uns überall und zu jeder Zeit, an jeder Ecke. Wir müssen ständig, 24 Stunden am Tag, wachsam sein und den Vorboten der Sünde allerhöchste Beachtung schenken, andernfalls droht ein Desaster. Das ist unbiblich. Wiedergeborene müssen die Sünde nicht fürchten, fürchten müssen sich die Ungläubigen, denn der „Sünde Sold ist der Tod“! Sprich unvergebene Sünde führt zum Tod, zum ewigen Tod. Ungläubigen muss man zeigen, dass allein Jesus Christus die Sündenschuld wegnehmen, reuige Sünder heilig machen und die Tür zum ewigen Leben und zum Himmel öffnen kann.

*Hauptaugenmerk der rechten Lehre muss die **Wiedergeburt (!)** und nicht die Sünde sein, wie bei Ebertshäuser und anderen Gesetzlichen!*

Wiedergeborene sind bereits **neue Menschen**, sie haben eine neue, göttliche Natur. Sie müssen sich nicht ständig „den Verlockungen der Sünde und

des Fleisches verweigern“ (40), wie Ebertshäuser annimmt. Gottes Kinder sind **nicht** durch einen übermächtigen Hang und Drang zur Sünde geprägt. Wiedergeborene sind „mit Christus gekreuzigt“, der „Leib der Sünde außer Wirksamkeit, so das wir der Sünde nicht mehr dienen.“ „Die Christus angehören, die haben ihr Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten“, sind „für die Sünde tot“, zitiert er die Schrift (vgl. S. 63).

Gleichwohl ignoriert Ebertshäuser diese Passagen und beschreibt die Konfliktsituation der **Gesetzlichen (!)** in Römer 7,14 ff. Und aus diesem Konflikt hat uns Jesus Christus errettet (!), durch das wahre Evangelium, wie es die Schrift in den Briefen darlegt, und nicht durch Irrlehren! Wiedergeborene, die vom Geist Gottes geleitet, geführt und inspiriert werden, tun in der Regel intuitiv das Richtige. Sie brauchen keinen externen und keinen internen Aufpasser, allenfalls in Anfangs- und Übergangsphasen: zum Beispiel beim Übergang vom Juden zum Christen, vom Ungläubigen zum Gläubigen. Hier zeigt uns die Schrift durch intensive Aufklärung, was der Geist Gottes von seinen Kindern erwartet (vgl. S. 59 ff). Diese Orientierungshilfen zu einem **gottgefälligen Leben** und heiligen Wandel im Sinne der praktischen Heiligung im Alltag dürfen niemals als Rückkehr zum Gesetz (Mose) missverstanden werden.

Wie gezeigt, kreisen die Gedanken von Ebertshäuser immer nur um die Sünde (vgl. S. 59 ff), weniger oder gar nicht um die **Liebe** zum Nächsten und zum Bruder. Das lässt tief blicken. In der Tat mangelt es in seinen Kreisen, sowie bei Bibeltreuen und bei den Brüdern an echter und herzlicher Liebe (vgl. Franzke, Christentum ohne Herz, FCH). Kurz, es fehlen die Hauptmerkmale echten Christentums: die rechte Lehre und die rechte Liebe. Ebertshäuser und die Gesetzlichen sind Lichtjahre vom wahren Evangelium der Gnade und der Liebe entfernt. Statt Tausende in die Irre und in die Verzweiflung zu führen, sollten er und seine Kreise Suchende und Gläubige zum wahren, rettenden Glauben führen und die „Frohe Botschaft“ verkünden!

Auch an anderer Stelle fehlt es Ebertshäuser an Einsicht und Aufrichtigkeit. Nach Ebertshäuser werden vor dem Richterstuhl „alle Missstände, Sünden, Verleumdungen, alles Unrecht zwischen den Gläubigen geordnet werden“ (54). „Alle Abweichungen vom Wort Gottes“, alle „**Befleckungen durch Irrlehren**“ müssen vor dem Richterstuhl Christi gerichtet und zurechtgebracht werden (54). Es sei besser, so Ebertshäuser, dies zu Lebzeiten zu klären und zu bereinigen! (57,58; 88!). „Das gilt auch für die Duldung von Irrlehren und Irrströmungen ...“ (85). Eine Gemeinde, die Irrlehren und Irrlehrer duldet, ist nach Ebertshäuser, „nicht mehr heilig“. So ist es! Nur kann Ebertshäuser nicht erkennen, dass er selbst einer der führenden und einflussreichsten Irrlehrer im deutschen Sprachraum ist. Offensichtlich gelten seine Ermahnungen und Zurechtweisungen nicht für Ebertshäuser selbst. Er und seine Kreise (Bibeltreue und Brüderversammlungen) weigern sich beharrlich Kritik und Ermahnung zur Kenntnis zu nehmen. Ebertshäuser, die Bibeltreuen und die Brüder haben offenbar einen Sonderstatus bei Gott. (In der Schrift heißt es allerdings: „ohne Ansehen der Person“).

Außerdem habe ich Zweifel, dass professionelle Irrlehrer vor dem Richterstuhl Christi erscheinen werden. Nach der Schrift haben Irrlehrer **nicht** den Geist Gottes, sie sind **nicht** Kinder Gottes, sie sind listige **Feinde** des biblischen Glaubens und des wahren Evangeliums! Damit machen sie sich zu Recht schuldig vor Gott! „Wer euch irre macht, der wird sein Urteil tragen, er sei wer er wolle.“ (Gal 5,10) „Alle falschen Lehrer werden das scharfe und vernichtende Urteil der ewigen Verdammnis erleiden“, heißt es bei MacArthur (Schlachter 2000, Studienbibel). So sagt es die Schrift! Folgerichtig fordert Ebertshäuser zur Ermahnung auf (59), aber er selbst lässt sich nicht mahnen!

Zu den Irrlehren gehören allerdings auch, und das wird stets ignoriert, Unterlassungen und Weglassungen. Die Schrift fordert Christen auf, keine Ge-

meinschaft mit den „Werken der Finsternis“ zu haben (vgl. Eph 6, 11), so zum Beispiel beim Thema „Familie“ (S. 82 ff) Dort findet sich kein einziges Wort über die Gefahren der modernen Pädagogik und der modernen Psychotechniken (vgl. www. Psychoreport.de). Wollen sie dem Feind eine Tür offen halten? Um diese Lehren und Praktiken zu meiden, müssen wir sie kennen. Doch Ebertshäuser und seine Kreise weigern sich seit Jahren, die „Werke der Finsternis“ zur Kenntnis zu nehmen und bekannt zu machen, und sei es durch Hinweis auf die Dienste anderer Glieder des Leibes Christi, obwohl wir doch **einander achten und dienen** sollen!

A. Seibel und auch andere haben den aktuellen Weltenlauf mit dem Untergang der Titanic verglichen. Ich denke, dass das Schiffspersonal die Passagiere in funktionstüchtige Rettungsboote (und nicht in untaugliche) geleitet hat. Das heutige „Bodenpersonal Gottes“ schickt die Gläubigen in „Boote“, die nicht retten können, ganz im Gegensatz zu Gott, der Noah eine Arche bauen ließ. Und diese Irrlehrer, die Menschen in die Irre führen, fühlen sich nicht einmal schlecht oder gar schuldig. Sie haben auch keine Zeit, ein Moratorium einzulegen und ihren geistlichen Kurs zu reflektieren oder gar zu korrigieren. Sie hetzen von Vortrag zu Vortrag, von Publikation zu Publikation, ohne ihre Lehre und Botschaft zu überdenken und zu überprüfen. Das widerspricht dem Missionsbefehl. Dort heißt es: „Gehet hin und machet zu Jüngern“, und nicht zu Abtrünnigen!

Fazit: Fassen wir zusammen. Es gibt zwei Arten der Heiligung: die zugesprochene und die praktische. Die zugesprochene erhalten wir allein durch den Glauben an Jesus Christus, ER macht uns heilig, rein und gerecht. Wir müssen nichts tun, wir müssen die geschenkte Heiligung nur dankbar annehmen. Außerdem gibt es die praktische Heiligung. Sie zeigt sich in einem gottgefälligen und christusähnlichen Lebensstil. Bei der Frage nach der rechten / richtigen Methode der Heiligung, lassen sich zwei Extrempositionen unterscheiden: Die „praktische Heiligung“ ist entweder gottgewirkt oder selbstgemacht. Auf dem ersten Blick würden wir annehmen, dass die Schrift die erste Position vertritt, während Ebertshäuser zur zweiten Position neigt.

Wie gezeigt, müssen Wiedergeborene der „praktischen Heiligung nachjagen“, damit sie den Herrn sehen. Dazu kommen zahlreiche weitere Belegstellen, mit denen Ebertshäuser die These von der rein gottgewirkten Heiligung in Frage stellt (vgl. oben). „Praktische Heiligung“, so Ebertshäuser, sei kein Selbstläufer; ein heiliges Leben ergäbe sich „nicht von selbst“, es erfordere einen deutlichen Eigenanteil (vgl. S.40). Damit tendiert Ebertshäuser zweifelsfrei zur These der selbstgemachten Heiligung. Bei der Heiligung müssen offenbar zwei Komponenten unterschieden werden: Jesus und ICH. Jesus allein genügt nicht. WIR müssen unseren Teil zur „praktischen Heiligung“ beitragen; WIR müssen die Sünde besiegen; WIR müssen uns bemühen, anstrengen, kämpfen. Wie die Erfahrung zeigt, wird diese Haltung dann unbewusst auf die erste Art der Heiligung, der geschenkten oder zugesprochenen Heiligung, übertragen. Das demonstrieren seine Anhänger und Jünger, die einzig und allein die Sünde im Blick haben, und nicht Jesus vollkommenes Erlösungswerk!

Insgesamt ist die Lehre von Ebertshäuser eine raffiniert versteckte Form der Gesetzlichkeit. Das ist der Weg der Gesetzlichkeit und Werkgerechtigkeit, der unter dem Fluch steht (vgl. Gal 3,10) und in den Abgrund führt. Diese Sicht ist äußerst raffiniert versteckt, weil Ebertshäuser immer wieder auch auf die Gegenposition verweist:

- Wir sind neu geboren, wir sind neue Menschen (S. 32)
- Praktische Heiligung werde durch den Geist Gottes bewirkt (37)
- Der Heilige Geist gibt uns die Kraft zu einem heiligen Wandel (39)
- Biblische Heiligung bestehe nicht in einer Knechtsgesinnung, sie erfolge aus Liebe und Dankbarkeit (42)
- Gott möchte in uns eine christusähnliche Gesinnung bewirken ... (42)
- Nur Christus kann eine heilige Herzenshaltung in uns bewirken ... (43)

- Wir stehen **nicht** mehr unter der Herrschaft der Sünde (44)
- Wir sind frei gemacht von der Macht der Sünde und des Todes (44)
- Wer von Gott geboren, der tut keine Sünde (46)
- Jedes echte Gotteskind hat durch den innewohnenden Heiligen Geist auch das Bestreben sich für Gott zu heiligen und von der sündigen, unheiligen Welt abzugrenzen (47)
- Alle biblische Heiligung entspringt letztlich aus Christus und Seinem vollkommenen Erlösungswerk (92).
- In dieser Zeit muss der Ruf nach biblischer Heiligung lauter und eindringlicher erschallen als früher. Doch zur Ehre Gottes ist nur eine echte, geistgewirkte Heiligung, nicht ein Zerrbild fleischlicher, selbstgemachter menschlicher Heiligungsbemühungen (93).

Kurz, Ebertshäuser verbreitet ein unbiblisches Menschenbild: Wiedergeborene stehen weiterhin unter einem übermächtigen Drang und Hang zur Sünde. Der in uns wohnende Geist aber ist zu schwach. Deshalb müssen WIR diesen Drang ständig beobachten und im Keim ersticken. „Praktische Heiligung“ ist letztlich unser Werk! Die Schrift aber sagt, Wiedergeborene sind „der Sünde abgestorben“!

Ach, wenn doch Ebertshäuser weniger Bücher schreiben und sein eigenes Buch lesen, auf Konsistenz und Bibeltreue prüfen und schließlich beherzigen würde. Wie man bei Facebook nachlesen kann, kommt bei seinen Jüngern vor allem der Ruf nach Gesetzlichkeit an, der sich in Hassattacken, Mobbing und Sperrungen der Gnadenbotschaft kundtut, was von FB eifrig unterstützt wird. Dort (!) wissen offenbar einige, was die wahre biblische Botschaft ist, und was nicht. Da sich niemand von Ebertshäuser und seinen Mitstreitern distanziert und die sog. Bibeltreuen den Diskurs verweigern, müssen wir annehmen, dass sie diese unbiblichen Irrlehren mit voller Absicht verbreiten. Davon lassen sie sich von nichts und niemanden abhalten! Auch nicht vom Wort Gottes!

Für uns aber gilt, was Ebertshäuser verkündet: Irrlehrer sollen wir meiden, mit Irrlehrern sollen wir keine Gemeinschaft haben! (vgl. S. 78) Auch das gilt natürlich nicht für Ebertshäuser, er selbst hat enge Gemeinschaft mit diversen Irrlehrern, und er selbst ist ein Irrlehrer! Ich finde keinen Hinweis, der uns sagt, wir sollten unsere Beziehung mit Irrlehrern „bereinigen“ (vgl. S. 88). Von Irrlehrern sollen wir uns abwenden! (vgl. Röm 16,17; Tit 3,10). Wer das nicht tut, ist ungehorsam: „Eine Gemeinde, die offenbare Sünde in ihrer Mitte duldet oder gar fördert, ist nicht mehr heilig und verliert die Gegenwart und den Segen Gottes. Das gilt auch für die Duldung von Irrlehrern und Irrströmungen ...“ (S. 85). Dem ist nichts hinzuzufügen!

Anmerkung: Wie bereits erwähnt ignorieren und verschweigen Ebertshäuser, seine Anhänger und Mitstreiter unsere Hinweise auf das Wort Gottes! Sie antworten nicht, sie verheimlichen ihre Kontaktdaten, sie sperren E-Mails, sie verweigern jeden Diskurs. Das ist nicht der Geist Gottes! Diese unheilige Geisteshaltung kennt man normalerweise nur von extrem autoritären Staaten. Sie übertrifft sogar die katholische Kirche, die einst Luther zum Disput geladen hatte. Wie kann sich der Geist Gottes weigern, das Wort Gottes und die Kritik an falschen Lehren zur Kenntnis zu nehmen, zu diskutieren und zu korrigieren, wenn uns doch der Geist Gottes dazu auffordert? Wie können wir Brüder, die sich Sorgen um den Kurs der Bibeltreuen machen, ablehnen und verachten? Ich kann mir nicht vorstellen, dass diese Umgangsformen Gott gefällig sind.

Prof. Dr. Reinhard Franzke, Bildungsforscher, Oktober 2018

Zur Vertiefung: Franzke, Reinhard: **PRÜFET ALLES!** Wohin führen uns die Bibeltreuen? Hannover 2018 (beim Faith-Center-Hannover, info@alphapress.de sowie „Faith Center Hannover“ unter www.didaktikreport.de (im kostenlosen Download!))